

Vorschlag für einen für die nächsten Workshops einzuplanenden (nach und nach abzuarbeitenden) Themenblock mit dem Arbeitstitel „Understanding (A.N.) Leontiev¹ – Projekt zur Untersuchung der inneren und äußeren Bedingungen der Herausbildung der Tätigkeitstheorie in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts (Zeitraum 1932 – 1937)“²

Peter Keiler

Ausgangspunkt:

Vorliegen aller relevanten Leont'ev-Texte in deutscher Sprache (vgl. die von G. Rückriem 2001 bzw. 2006 herausgegebenen beiden Frühschriften-Bände) sowie zweier Leont'ev-Biographien in englischer Sprache (vgl. A.A. Leont'ev 1984 sowie A.A. Leontiev 2005) bei gleichzeitiger (leider eingeschränkter) Zugriffsmöglichkeit auf die Leont'ev-Texte in der Originalsprache (nicht gleichbedeutend mit dem Zugriff auf die Urtexte).

Binnengliederung des Themenblocks (vorläufige Fassung):

1. Methodische Fragestellungen

Themen (Probleme):

1. Korrekte Datierung der Texte.

¹ In Anlehnung an den von R. van der Veer und J. Valsiner für ihre große Vygotskij-Monographie gewählten Titel „Understanding Vygotsky: A Quest for Synthesis“ (1991).

² Vorgelegt auf dem 4. Workshop „Tätigkeitstheorie und kulturhistorische Schule“ (6. bis 8. Juli 2007 im Haus Ohrbeck bei Osnabrück).

2. Fragen der spezifischen Terminologie und ihrer adäquaten Übersetzung (Stichworte: reč', obščenie, obučenje).
3. Die von der Leont'ev-Familie nach dem Tode Leont'evs betriebene Publikations- und Kommentierungspolitik und deren Auswirkung auf die Leont'ev-Rezeption und -Interpretation bei uns.

2. Das gesellschafts- und wissenschaftspolitische Umfeld der Herausbildung des tätigkeitstheoretischen Ansatzes

Themen (Probleme):

1. Die Auswirkung der sowjetischen Industrialisierungs- und Bildungspolitik der frühen 30er Jahre auf die psychologische Forschung.
2. Nachwirkungen der bereits in den 20er Jahren vehement und höchst kontrovers geführten Diskussion zwischen „Mechanisten“ und „Dialektikern“ (die 1931 per ZK-Beschluss abgebrochen worden war) auf die psychologische Theoriebildung.
3. Die Auswirkungen der sich zwischen 1929 und 1937 schrittweise vollziehenden „Dekonstruktion“ N.I. Bucharins nicht nur als Politiker, sondern auch als Wissenschaftler.
4. Der Aufstieg der „japhetischen Theorie“ zur im Sinne des Marxismus-Leninismus maßgebenden Sprachtheorie und seine Folgen.

3. Offene und verborgene Quellen des (leont'evschen) tätigkeitstheoretischen Ansatzes

Themen (Probleme):

1. Authentizität des Bezuges auf offen benannte „Vordenker“ (z.B. Lenin, N.I. Marr, W. Stern).
2. Der Bezug auf Marx und Engels – konstitutiv für den tätigkeitstheoretischen Ansatz oder lässliche „Zugabe“?
3. Die Bedeutung der Konzeptionen E. Kapps, L. Noirés, N.I Bucharins, A.A. Bogdanovs, S.L. Rubinštejns und anderer (bisher noch nicht identifizierter) von

Leont'ev in den 1935/36er „Gründungsdokumenten“ namentlich nicht erwähnter „Vordenker“ für die Herausbildung seines eigenen Ansatzes.

4. Das Verhältnis der Tätigkeitstheorie zu der von M. Lazarus und H. Steinthal in der Mitte des 19. Jahrhunderts begründeten „Völkerpsychologie“.

4. Die Entwicklung des Verhältnisses Leont'evs zu Vygotskij und dessen zwischen 1931/32 und 1934 entwickelten Konzeptionen

Themen (Probleme):

1. Die von Leont'ev und Vygotskij gemeinsam unterzeichnete, dem Buch Leont'evs über die Entwicklung des Gedächtnisses (1931/32) nachträglich beigefügte Selbstkritik – Ausgangspunkt divergenter Forschungsansätze?
2. In welchem Umfang war Leont'ev mit den von Vygotskij nach 1931 entwickelten Konzeptionen vertraut?
3. Der Status „kryptischer“ Texte (Briefe, Gedächtnisprotokolle von Gesprächen) als Quelle für die Bestimmung des Verhältnisses zwischen Leont'ev und Vygotskij.
4. Leont'evs protokollarische Aufzeichnungen über Vygotskij's zweiteiligen Vortrag von Anfang Dezember 1933.
5. Nicht ein, sondern zwei Vygotskij-Nekrologe?
6. Die „Materialien über das Bewusstsein“ als Schlüsseltext.
7. Die Bedeutung der im Frühjahr oder Frühsommer (auf jeden Fall vor dem „Pädologiedekret“ vom 4. Juli 1936) bei der Redaktion der Zeitschrift Pod znamenem marksizma durchgeführten „Beratung wissenschaftlich arbeitender Psychologen“ für die öffentliche Positionierung Leont'evs gegenüber Vygotskij.
8. Leont'evs (zu seinen Lebzeiten nicht publizierte) Vygotskij-Kritik vom Herbst 1936 und ihre implizite Widerrufung in einigen seiner Publikationen ab den 50er Jahren.

5. Die Herausbildung und Entwicklung des tätigkeitstheoretischen Ansatzes „für sich betrachtet“

Themen (Probleme):

1. Biographische Daten und Zusammenhänge, soweit sie für das tiefere Verständnis der Herausbildung und Entwicklung der Konzeptionen Leont'evs hilfreich sind.
2. Leont'ev als Erbe des originären Ansatzes der „Vygotskij-Lurija-Gruppe“ („vygotskijanischer“ als Vygotskij selbst?).
3. „Back to the roots“? – die 1932/33er Experimente zum Problem der „Handlungsübertragung als Funktion des Intellekts“ als Wiederaufnahme der Auseinandersetzung mit Thorndike, Köhler und Ladygina-Kots.
4. „Kulturhistorisch“ fundierte Tätigkeitstheorie ohne Vygotskij? (das Phänomen der Ausblendung Vygotskij in Leont'evs Char'kover Vorlesungen vom Dezember 1934 zu den Themen „Die Genese des menschlichen Sprechens und Denkens“ und „Die Psychologie des Sprechens [Psichologija reči]“).
5. Die Auseinandersetzung mit dem „Durkheimianismus“ und dem „Bucharinismus“ als Dauerthemen in der Theoriebildung Leont'evs.
6. Was geschah 1935-36 wirklich am AIEM? Die Vorbedingungen des von Leont'ev am 16. Februar 1935 am Allunionsinstitut für experimentelle Medizin gehaltenen Vortrages und seine Konsequenzen.
7. Die Bedeutung der 1935er Felduntersuchung im Moskauer Erholungspark „Maxim Gorkij“ für das Selbstverständnis des tätigkeitstheoretischen Ansatzes.
8. Die Druckfassungen der Vorträge am AIEM (16. 02. 1935) und am Char'kover Wissenschaftlichen Forschungsinstitut für Pädagogik (17. 03. 1935) als „Gründungsdokumente“ der Tätigkeitstheorie.
9. Präzisierung des eigenen Ansatzes in den „Materialien über das Bewusstsein“ und in der Vygotskij-Kritik vom Herbst 1936.

6. Ausblick

1. Phasen der „Stagnation“ in der Weiterentwicklung der Tätigkeitstheorie (Anfang 1937 bis Anfang 1940; 1947 bis 1958/59) und ihre Ursachen.
2. Die „Aufhebung“ des leont'evschen Grundansatzes von 1935/36 in den späteren Konzeptionen („Vergegenständlichungs/Aneignungs“-Paradigma von 1959/60; die Tätigkeitstheorie i.e.S. der 70er Jahre).

Einstiegsliteratur:

- Leont'ev, A.A. (1984): The Productive Career of Aleksei Nikolaevich Leont'ev. *Soviet Psychology*, Vol. XXIII, No. 1 (= A.N. Leont'ev and Modern Psychology), 6-56.
- Leontiev, A.A. (2005): The Life and Creative Path of A.N. Leontiev. *Journal of Russian and East European Psychology*, Vol. 43, No. 3 (= A.N. Leontiev's Creative Path [I]), 8-69.
- Leont'ev, A.N. (2001): Frühschriften. Herausgegeben von G. Rückriem. Berlin: Pro BUSINESS.
- Leont'ev, A.N. (2006): Frühe Schriften. Band II. Herausgegeben von G. Rückriem. Berlin: Lehmanns Media.